

Anzeigen:
Die 1. Spalte Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Kleinere Zeilen 5 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Beilagengebühr
per Textzeile 10 Pfg.
Preisdruck-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 20 Pfg. Bringen 10 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 50 Pfg., halbjährlich 1.00 Pfg., jährlich 1.80 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen: Unterhaltungs-Blatt „Freier Kunde“, — Wochenschrift: „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und die „Kultur“, „Bilder“, „Märchen“.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt:
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags**, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorangeordneten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 58. (Zweite Ausgabe.) Sonntag, den 8. März 1908. 23. Jahrgang.



Kommandant Moll
Mr. Duchêne
**Zum Besuch der französischen Mission zur Grenz-
regulierung für Kamerun in Berlin.**

Schon vor längerer Zeit war eine Kommission ernannt worden, welche die Grenzverhältnisse zwischen der Deutschen Kolonie Kamerun und Französisch-Kongo regulieren sollte. Die langwierigen Arbeiten — es handelte sich um eine Grenzregulierung von 2400 Kilometer — gedauerten vor eini-
gen Wochen so weit, daß zur endgültigen Festlegung der Grenze und Stipulierung des Grenzvertrages eine französi-

sche Sondergesandtschaft nach Berlin beordert werden konn-
te. Diese Gesandtschaft besteht aus dem Abteilungsvorste-
her Duchêne aus dem französischen Kolonialministerium und dem Kommandanten Moll. In unserem Reichskolo-
nialamt führt Unterstaatssekretär von Rindeau die Ver-
handlungen, die sich wahrscheinlich einige Wochen hinziehen werden.



Aus der Umgegend.

Die Rheinfahrt des Kronprinzenpaares. Das Kron-
prinzenpaar wird bekanntlich in der dritten Woche des Mai
in Rheinland eintreffen. Es wird eine ganze Reihe von Städ-
ten besuchen, unter anderen Barmen, Düsseldorf, Köln, Bonn
und andere mehr. Dann wird es von Bonn aus mit dem
Hessischen von Schaumburg Ausflüge nach einzelnen Eifel- und
Rheinischen Orten unternehmen. In Düsseldorf wird das
Rheinland und Westfalen gewidmete Hochzeitsgeschenk,
ein Silberfahnenstück, der seinerzeit nicht rechtzeitig fertiggestellt
werden konnte, dem Kronprinzenpaar überreicht werden. Wie
schon mitgeteilt, wird das Kronprinzenpaar auch Braun-
schweig besuchen und ist es nicht ausgeschlossen, daß auch der an-
scheinend so reiche Rheingau mit in das Reisepro-
gramm aufgenommen wird.

e. Diebrich, 7. März. Einen schlechten Musterungsschicksal
erlebten gestern einige angekaufte zukünftige Vaterlands-
verteidiger. Auf der Rathausstraße, in der Nähe der Tele-
mannstraße, angekommen, sahen sie einen Wagen auf der
Straße stehen, der mit Mobilien und Küchengeräten beladen
war. Er gehörte einem Dachbedermeister, der seinen Umzug
bewerkstelligte. Kurzer Hand machten sich die vier Leute daran,
den Wagen einfach umzuwerfen. Die ganze Ladung fiel auf
die Straße. Der Dachbedermeister, der in demselben Augen-
blick aus dem Haus heraustrat, konnte noch einen der Bun-
schen packen und der Polizei übergeben. Mehrere Küchengeräte
sind demoliert und eine Marmortafel ist entzwei ge-
sprungen. Die Klage auf Schadenersatz wird daher nicht aus-
bleiben.

e. Hochheim, 7. März. Heute vormittag fand von 8 bis
12 Uhr an der Eisenbahnbrücke über den Main eine
Übung der Pioniere im Anbringen markierter Sprengstoffe
statt.

— Vom Weinbau. Infolge des mehrjährigen Mißerfol-
ges im Weinbau haben viele Landwirte in Nieder-Olm ihre
Weinberg-Anlagen umgerodet und suchen sie sonstwie nutz-
bringender Weise zu verwerten. Neuerdings wendet man dem
Gemüsebau großes Interesse zu und hofft, da unsere frucht-
bare Gemarkung für eine solche Kultur sehr geeignet ist, damit
schöne Erträge zu erzielen.



Kunst, Literatur und Wissenschaft. Bach-Feler.

Als vor einigen Monaten ein Aufruf einiger begeister-
ter Verehrer von J. S. Bach an musikalisch gleichgesinnte
Freunde unserer Stadt veröffentlicht wurde, zeigte es sich
bald, daß ihre Bestrebungen zur Gründung eines Bach-
Vereins in breiten Schichten unseres kunstliebenden Publi-
kums reiflich lebhaften Anklang und wertvolle Förde-
rung fanden. Trotzdem durfte man anfangs kaum hoffen,
daß die schönen Absichten sich so bald verwirklichen würden,
wie es die gestern im städtischen Atrium veranstaltete
Bach-Feyer bewiesen hat. Welche riesige Summe von echter
Begeisterung für die gute Sache, von unermüdlicher, vorbe-
reitender Arbeit und aufopferungsfreudigen Zusammen-
wirkens aller beteiligten Faktoren dazu gehörte, ein so baldi-
ges und so ehrenvoll gelungenes Hervortreten an die
Öffentlichkeit zu ermöglichen, werden nur diejenigen voll

zu würdigen wissen, die aus Erfahrung alle jene Schwierig-
keiten kennen, die sich derartigen neuen Unternehmungen
entgegenzustellen pflegen.

In erster Linie gebührt Herrn Kapellmeister
H. G. Gerh. d. der von vornherein wohl als die Haupt-
Triebfeder und die Seele des ganzen Unternehmens zu be-
trachten ist, das Lob, ein hervorragendes organisatorisches
Talent in der Heranziehung und Ausbildung geeigneter
Kräfte entfaltet zu haben. Die Leistungen, die er uns mit
seinen tüchtigen und schon sehr anerkannter diszipli-
nierten Vereinskraften bot, bewiesen, daß ihm nicht nur
edles künstlerisches Streben, sondern auch die in solchen
Verhältnissen noch gewichtiger in die Handlung fallenden
praktischen Fähigkeiten zu Gebote stehen. Herr Gerh. d.
hatte zunächst für eine würdige Fassung des Programms
Sorge getragen.

Mit einem monumentalen Werke des größten Orgel-
meisters Joh. Seb. Bach: der C-moll-Bassacaglia, wurde
der Abend eröffnet. Von unserem trefflichen Organisten,
Herrn Peterjen (B. M.) auf der schönen, klaren Orgel des
Kuriales technisch tadellos dargeboten, durfte das
grandiose Stück als die beste Einführung in die erhabenen
Regionen Bach'schen Geistes gelten. Das kunstvolle poly-
phone Stimmgewebe trat in Herrn Peterjens Darstellung
sehr klar zutage.

Die darauf folgende Kantate „Sehet, wir geh'n hinauf
gen Jerusalem“, der man, wie der bekannte Bach-Biograph
Phil. Ditta sagt, „in allen Teilen die Nachbarschaft der
(im gleichen Jahre komponierten) Matthäus-Passion an-
merkt“, gehört zu den besten Schöpfungen aus Bach's
reiferer Zeit. Gleich die einleitende Bach-Arie (mit Alt-recita-
tiv), deren charakteristisches Motiv das mühevoll auf-
steigen nach Golgatha zu schildern scheint, gibt ein anschau-
liches Beispiel von der malerisch-plastischen Kraft Bach'schen
Stimmführung. Bei der folgenden Alt-Arie: „Ich folge dir
nach“ erscheint im Sopran der Choral „O Haupt voll Blut
und Wunden“ kunstvoll verwoben. Die zweite Hauptnum-
mer dieser Kantate ist die wunderbar gefühlvolle Bach-Arie
„Es ist vollbracht“, nach welcher ein „Passionschoral“ (Mel.:
Jesus Leiden, Wein und Tod) das schöne Werk weisevoll
ausklingen läßt. — Um die Wiedergabe der Bach-Arie mach-
te sich Herr Carl Braun vom Kgl. Theater mit seiner
prächtigen Bassstimme und edlem Vortrag in kunstvoller
Weise verdient. Die Alt- und Sopran-Soli wurden in
mehrfacher Besetzung von den Damen des Vereins klang-
schön und sicher durchgeführt. Auch das durch Mitglieder
des städt. Kurorchesters verstärkte Orchester des Bachver-
eins (insgesamt 60 Mitwirkende) hat hier schon wieder seine
Schuldfähigkeit.

Der Kantate folgte eine von Herrn Prof. Dr. F.
S. Mend (Strasbourg) verfasste Festsprache über „Bach's
Mission für die Gegenwart“, die anstelle des erkrankten Red-
ners Herr Pfarrer Strider aus Strasbourg verlas. Der
Vortrag betonte die Bedeutung von Bach's Kirchenkom-
positionen für den protestantischen Gottesdienst, der gerade
auch in unserer Zeit sich ihre belebende und erhebende Kraft
nützlich zu machen bestrebt sein möchte. Er verarbeitete sich
des weiteren über die ethisch-soziale Mission Bach'scher
Kunst, die für alle Schichten der Bevölkerung von gleicher
Bedeutung ist, und schloß mit herzlichen Wünschen für das
Gedeihen des jungen Vereins. Herr Strider unterzog sich
seiner schwierigen Aufgabe mit großem Geschick.

Die Schlussnummer des Konzerts bildete die herrliche,
in ihrem Aufstiege von der verzweifelt klagenden Anfangs-
stimmung zum jubelnden Ende so charakteristisch reiche Kan-
tate „Ich hatte viel Bekümmernis“, deren Entstehung in die
Anfänge von Bach's Weimarer Zeit (etwa 1714) fallen
dürfte. Die schöne, stimmungsvolle Arie für Sopran mit
obligater Oboe: „Seufzer, Tränen“ sang die Kgl. Opern-
sängerin Frau Luise Müller-Weiß, die hier, wie in
dem später nachfolgenden Duett „Komme mein Jesus und er-
quicke“, bei welchem sie in Herrn Braun einen trefflichen
Partner fand, sich auf dem ihr fernerliegenden Gebiete Bach-
schen Kunstgesanges in überraschend hervorragender Weise
bestätigte. Auch Herr Georg Baldigun gebührt volles
Lob für die stimmfrische, charakteristische Auffassung anstre-
bende Wiedergabe der schwierigen Tenor-Arie „Bäche von
gefahnen Tähren“.

Ueberraschend tüchtig und sicher erwies sich der Chor,
der durch musikalische Qualitäten seiner Mitglieder zu er-
setzen weis, was ihm an numerischer Stärke noch fehlt. So
erfreuten die einzelnen Chornummern, besonders auch die
Junge: „Dah er meines Angeheils Gilt und mein Gott ist“,
sowie der sich mächtig steigende Schlusschor („Das Lamm,
das erwürgt ist“), mit den so glänzend wirkenden hohen
„Bachtrumpeten“, durch Präzision und tapferes Eingreifen,
Eigenschaften, die für die Zukunft zu bestem Gelingen berech-
tigen. Allen Mitwirkenden merkte man die Lust und Liebe
an, mit der sie sich unter der hingebungsvollen Leitung des

Herrn Kapellmeisters Gerhard ihrer Aufgabe widmeten. Das den Darbietungen mit großer Aufmerksamkeit lauschende Publikum spendete den Leistungen lebhaften Beifall. Der verdunkelte Konzertsaal wirkte sehr stimmungsvoll. Auch wie wünschen dem jungen (unter dem Protektorate Ihrer Durchlaucht der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe stehenden) Vereine und seinem strebenden Leiter für die Zukunft eine diesem schönen Erstlingserfolg entsprechende Entwicklung. d. l.



Wiesbaden, 8. März.

Märzen-Bier.

Der März steht bei den trinkfesten Jüngern des Gambrians in besonderer Gunst, bringt er doch das beliebte Märzen-Bier. Vielfach zeichnet sich ja auch der März durch trockene Winde, die erheblich auf die Steigerung des Durstes wirken. Diese Tatsache findet einen Beleg in der Bauernregel über den bekannten „Märzenstau“. Den können wir gründlich hinunterspülen, denn unsere Wirte rüsten zu den beliebten Bodbiertesten.

Wenn aber das Bodbier als ganz besonders „füßig“ bezeichnet werden soll, so wird die Frage laut, woher dieses „füßige Brot“ denn seinen Namen habe. Und man hat auch wieder daran erinnert, daß das Bodbier dem alten berühmten Einbecker Bier nachgebraut sein solle, das im 16. Jahrhundert über Nürnberg nach München kam, und hat andererseits auch die Geschichte von dem Wettkampf zwischen dem Münchner Braumeister und dem Braunschweiger Mitter wiedererzählt, in dem der letztere unterlag und zu seiner Entschuldigung behauptete: „Der Bod da — es war aber ein Gaislein, das er gesehen hatte — hat mich umgestoßen“. Beide Erklärungen sind jedenfalls ansehbar, und das Bodbier wartet noch auf eine einwandfreie Deutung seines Namens.

Die Zahl der Biernamen ist in deutschen Landen naturgemäß seit jeher erstaunlich groß gewesen, und es hat einige Interesse, sich ein paar der bekanntesten zu vergegenwärtigen. Besonders berühmt waren in früheren Zeiten das Borchst Bitterbier, auf das nach Johannes Hübners Worten im Herbst in den Kirchen der Stadt Verbst eine besondere Lobrede gehalten wurde, die Braunschweiger Rümme, das Bernauer Bier, das im Jahre 1720 besungen wird:

Schönster Preis von allen Säften,
Bestes Bernauer Bier,
Welcher Trank kann Dir an Kräften
Und an Tugend geben für?
Keiner, keiner kann Dir gleichen,
Aller Rector muß Dir weichen,
Ja, es ist ja nichts auf Erden,
Daß Dir kann verglichen werden“;

und der Brezhan oder Brozhan, den man geradezu für ein Göttergetränk hielt, denn ein begeisterter Dichter behauptet:

„Grandia si farent summo convivia caelo
Brochanum superis Jupiter ipso daret“

S. f. zu deutsch:

„Im hohen Olymp bei festlichen Gelagen
Würd' Zeus den Göttern Brezha selbst vortragen.“

Schwohl nun jede größere Stadt und so auch wir, ihr eigenes Gebräu hatte, trank man — wie ja auch noch heutzutage — gern auswärtige Biere, und Krühn sagt in seiner ökonomischen Enzyklopädie: „Es ist merkwürdig, daß, wenn die Biere verführt werden, sie in dem Orte, wohin sie gebracht werden, insgemein viel besser schmecken, als da, wo sie gebraut werden.“

Hier müssen wir auch den Leipziger Labetrunk, die Gose, nennen, die aus Goslar stammt, schon das ehrwürdige Alter von 800 Jahren auf sich hat und seit dem 18. Jahrhundert auch in Leipziger Vorstädten gebraut wird. Von ihrer durchschlagenden Wirkung ließ es in der kräftigen Sprache der früheren Jahrhunderte:

„Es ist ein wunderschönes Bier,
Die Goslarische Gose.
Man glaubt, man hat sie in dem Leib,
Und hat sie in der Gose!“

Unsere Gastwirte wissen uns denn doch zu den Bodbiertesten einen besseren Stoff vorzuziehen, bei dem fröhliche Biederkeit und nur zu oft gelungen wird: „Ein Proßt der Gemütlichkeit!“ Zu den kommenden Bodfesten beim März-Bier also ein kräftiges „Proßt!“ — y.

Das Künstlerfest im Paulinenstichlöchen.

Das Arbeitskomitee für das Künstlerfest am 21. März ist in unermüdlicher Tätigkeit, alle die Vorbereitungen zu treffen, welche geeignet sind, dem Feste die richtige Würde zu geben. Wie schon bemerkt, sind sämtliche Mitglieder des Kgl. Theaters zur Mitwirkung herangezogen, und auch die Herrschaften des Hoftheaters, die nicht Genossenschaftler sind, stellen ihre Kräfte bereitwillig zur Verfügung. Die gute Sache, für welche gearbeitet wird, weckt bei den Einzelnen Fähigkeiten, die dem großen Publikum in stillen Tagen ganz verloren gehen.

Aus dem Episodenspieler wird ein Dekorateur und Zeichner, der Charakterspieler wird zum Reklamemensch, der erste Held schreibt Briefe auf Briefe, um auswärtige berühmte Kollegen, Schriftsteller usw. zur Mitwirkung heranzuziehen. Das sonst in idyllischer Ruhe dahliegende Paulinenstichlöchen wird am Abend des 21. März einen reizvollen Anblick bieten. Ein Rundreisebillet gestattet dem Besucher des Festes, alle Länder Europas, selbst den bis jetzt unerreichbaren Nordpol, zu bereisen, und überall findet der Reisende Eingeborene des betreffenden Landes, die ihn mit Liebenswürdigkeit begrüßen und ihm in landesüblicher Weise die Honneurs machen werden.

Es sei dabei ausdrücklich gesagt, daß der Eintrittspreis von 750 M. im Vorverkauf, oder von 10 M. an der Abendkasse zum Besuche eines jeden Landes ohne irgend welche Nachzahlung berechtigt. Wer nun besondere Sympathien für irgend ein Land Europas oder einen Teil unseres deutschen Vaterlandes besitzt, dem ist es unbenommen, so er sei hierdurch ganz ausdrücklich darum ersucht, in der ihm liebgekommenen Landestracht zu erscheinen. Wer das nicht will, dem ist jede bequemere Art des

Kostüms, Sport-, Lawn-Tennis-Kostüme, oder was es sonst auch sei, freigestellt. Wer aber Ballanzug vorzieht, auch der ist ohne Einschränkung willkommen.

Die Veranstalter haben es sich zum Ziele gesetzt, ein Fest zu arrangieren, auf dem sich jeder behaglich fühlen soll. Vom Montag, 9. März, ab sind in den Vorverkaufsstellen die Eintrittskarten zu haben; hoffen wir, daß die Beteiligung eine recht große wird, für die schöne Sache eine recht bedeutende Summe abzuliefern. Das Programm des Abends, dies sei noch zum Schluß bemerkt, ist ungemein reichhaltig und, wie man wohl schon heute sagen darf, unterhaltend. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgt eine Anzahl Marineoffiziere, die zum Feste hier eintreffen werden. Die Herren stehen den Besuchern bereitwillig mit Rat und Tat zur Seite, werden aber auch, wo es not tut, mit militärischer Schneidigkeit darauf bedacht sein, daß ihren Anordnungen Folge geleistet wird.

* **Personal-Nachrichten.** Regierungspräsident Dr. von Meißner und Landeshauptmann Krefel haben sich nach Wiesbaden begeben, um an der Stapellauffeier des Linien-schiffes „Ersatz Bayern“ teilzunehmen. — Heute feiert der Wirkliche Geheimrat Sellmann hierseits seinen 60-jährigen Geburtstag.

* **Nachklänge vom Wiesbadener Karneval.** Man schreibt uns: Auch bei der Herausgabe des 26. Jahrgangs der Wiesbadener Kreppzeitung sind dem Verfasser derselben, Herrn J. Chr. Glücklich wieder zahlreiche Beweise der Sympathie und Anerkennung von nah und fern zuteil geworden, und haben wir nur einige derselben hervor. Herr Hofrat Dr. jur. von Hattenrath, Köln dankt dem liebenswürdigen Vertreter des echt rheinischen Karnevals und Humors herzlich für die willkommene Gabe und sendet herzliche Grüße. Frau E. C. Wille, E. Herringsdorf fügt ihrer üblichen Bestellung folgende herzliche Worte bei: „Wenn ich mir noch erlaube hinzuzufügen, daß Sie, verehrter Herr noch lange gesund und allen erhalten bleiben mögen, so bitte, dies als Zeichen meiner Verehrung hinzunehmen.“ etc. etc. Der Männer-Gesangsverein „Germania“ und die Meisterfänger in Köln a. Rh. überreichen ihren Hausorden unter Ausdrücken ihrer vollsten Anerkennung und „last not least“, der Karneval-Intendant der Kgl. Schauspiele und Kgl. Kammerherr, Herr Georg von Hülsen, schreibt wörtlich: „Sehr geehrter Herr Glücklich! Für die liebenswürdige Uebersendung Ihrer Festschriftzeitung, die ich wieder mit herzlichem Vergnügen studiert habe, bitte ich, meinen aufrichtigsten Dank freudigst entgegenzunehmen.“

* **Große Wohltätigkeitsvorstellung.** In Hinweis auf die erste Ankündigung der Veranstaltung am Mittwoch, 12. März, zum Besten dreier hiesiger Anstalten, zu deren Gelingen über 100 Mitwirkende in liebenswürdiger Hingabe an die schöne Aufgabe sich bereit finden ließen, bringen wir etwas Näheres über die zur Aufführung kommenden Szenen aus dem Leben „der heiligen Elisabeth“ in lebenden Bildern mit verbindendem Text von Johanna Walz. In mehr als 80 größeren Städten Deutschlands hat die Aufführung eine begeisterte Aufnahme gefunden, zuletzt an mehreren Abenden in Frankfurt a. M. So schreibt u. a. „Ueber Land und Meer“ und die „Rheinisch-Westfälische Zeitung: „Eine neue Dichtung der westfälischen Dichterin Johanna Walz hat einen glänzenden Sieg zu verzeichnen, der Andrang zu den verschiedenen Aufführungen war so groß, daß gar oft drei Wiederholungen folgen mußten. Wahrlich kein Wunder! Der Text ist von bezaubernder Schönheit, die Sprache voll Poesie und Innigkeit, die Form vollendet. Die Bilder wirken hinreichend, zum Teil durch ihre blendende Farbenpracht, zum Teil durch die Stimmung, die wie ein zarter Duft über den selben liegt“ usw. Da die Dichterin selbst das künstlerische Arrangement in Wiesbaden leiten wird und der musikalische Teil durch die Mitwirkung unserer ersten Kräfte gesichert ist, so ist jede Aussicht vorhanden, daß die Dichtung von der heiligen Elisabeth auch hier, wie in anderen Städten, eine glänzende Aufnahme finden wird. Da der „Dorburgsaal“ immerhin nur eine beschränkte Anzahl Plätze bietet, so dürfte es sich empfehlen, sich schon bald solche zu sichern. Billette sind in der Musikalien-Handlung von Wolff, Wilhelmstraße, erhältlich.

* **Dienstjubiläum.** Am 10. März sind es 25 Jahre, daß Herr Chr. Stamm in das Vaugeschäft des Herrn Maurermeisters Gg. Bird, Bertramstraße, eingetreten ist; ein Zeichen guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

* **Mäkelhafter Fund.** Passanten fanden heute gegen 9 Uhr auf dem Wege vom Friedhofe nach der Leichterhöhle einen verwundeten Jagdhund, der nicht weniger als drei Schüsse empfangen hatte. Eine Kugel sah im Kopfe, eine zweite war durch die Brust gegangen und ein dritter Schuh hatte den linken Unterlauf zerhackt. Das starke Tier, etwa 70 Centimeter hoch, lebte noch, verendete aber während des Transportes nach der Wafenmeisterei.

* **Unfall.** Heute vormittag 10 Uhr wurde am Bahnhof Dohheim beim Rangieren ein Arbeiter von einem Kohlenwagen geschleudert, wobei er sich leichte Verletzungen zuzog. Die Sanitätswache verbrachte den Verletzten nach seiner Wohnung in Bierstadt.

* **Vom Wetter.** Das nordwestliche Tiefdruckgebiet brachte uns wechselndes Wetter mit vereinzelt niederschlägen. Dieses Tiefdruckgebiet hat noch an Inklusivität gewonnen, so daß eine Fortdauer des jetzigen Witterungscharakters in Aussicht steht. Die westlichen Winde verstärken sich zu nächtlichen Stürmen; im allgemeinen dürfte für Sonntag heiteres Wetter vorherrschen.

* **Wiesbadener Karnevalverein „Narzhalla“.** Wir wollen nicht versäumen, nochmals auf die heute, Sonntag, den 8. März, in der Turnhalle stattfindende Nachsitzung der Narzhalla mit Tanz besonders aufmerksam zu machen. Wer einige recht vergnügte karnevalistische Stunden erleben will, gehe nach Dohheim zur Narzhalla, denn Narzhalla ist bestrahlt, die Besucher stets auf das Beste zu amüsieren. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

* **Walhalla-Theater.** Heute, Sonntag, geht nachmittags 4 Uhr bei halben Preisen die Bauernposse „Köln-Berlin“ in Szene. Das Stück erzielt überall einen großen, stürmischen Nacherfolg. Abends kommt dann wieder die ulkige Komödie „Ein dreieckiges Verhältnis“ zur Aufführung.

* **Im Reichshallen-Theater** gastiert seit 1. März wieder ein außerordentliches Künstler-Perfonal und ist deshalb der Besuch dieses beliebten Familien-Varietees sehr zu empfehlen.

* **Carmen Sylva und der Nobelpreis.** In den mit der Verwaltung des Nobelpreises betrauten Kreisen wird berichtet, daß der künftige Nobelpreis für Literatur der königlichen Dichterin Carmen Sylva verliehen werden wird.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

— Der Wiesbadener Militärverein veranstaltet als Nachfeier des am Fastnachtsabend abgehaltenen Maskenballes am Sonntag, den 8. März, nachmittags von 3 Uhr ab einen Ausflug nach Dohheim in der Turnhalle.

— Auf den am heutigen Sonntag, den 8. März, stattfindenden Familienausflug des M. G. V. „Cäcilien“ nach Erbenheim, Saalbau Frankfurter Hof, sei hierdurch nochmals hingewiesen.



Letzte Telegramme

Essen a. d. Ruhr, 7. März. (Privattelegr.) Die „M. Westf. Stg.“ meldet aus Mörz a. Rh.: Am Roerster Seminar sind von 86 Seminaristen 19 an Influenza erkrankt. Der Unterricht wurde ausgesetzt.

Leipzig, 7. März. (Privattelegr.) Der Verlagsbuchhändler Buchdruckermeister Robert Julius Klinkhardt, Senior, Chef der Firma Julius Klinkhardt, ist gestern gestorben.

Freiburg, 7. März. (Privattelegr.) Zwei schwere Verkehrsunfälle sind aus der hiesigen Irrenanstalt entfallen. Es sind die Zuchthäuser Max Böck aus Schwientochlowitz und Max Jöblich aus Wilhelminendorf-Est. Beide trugen Anstaltskleidung.

Süntersberge a. Harz, 7. März. Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr sind die Arbeitsräume der Abteilungen 1 und 2 des hiesigen Teiles der Pyrotechnischen Fabrik von G. F. Gieseler in Silberhütte in die Luft geflogen. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer.

Paris, 7. März. (Privattelegr. des „N. G. A.“) Der Bauteurminister Berteon erlitt einen Automobil-Unfall. Das Automobil fuhr gegen einen Baum und der Minister zog sich im Gesichte eine schwere Hautabschürfung zu. Er mußte sich das Gesicht in einer nahen Apotheke verbinden lassen.

Hungernot von Hunderttausenden.

London, 7. März. (Privattelegr. des „Wiesb. G. A.“) Großer ostasiatischer Geschäftshändler zufolge wüdet in China die große Hungersnot jetzt ernster und entsetzlicher. Tausende sollen dem Hungertode nahe sein. Die Staatsmagazine werden geplündert. Die Regierung ist machtlos.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt G m b H o m m e r t in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur A. B. S. C. h u e t z, für Inserate u. Geschäftsliches: C a r l H ö f e l, beide in Wiesbaden.

Hohenlohesches Hafermehl

verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

Nun bin ich mit meinem Latein am Ende!

Mein Katarth hat sich in Permanenz erklärt und alle Mittel wollen nicht helfen. Geheißt hat ich, Tee hab ich getrunken, Bonbons geschluckt, daß me ganz elend im Magen wurde — und der Katarth ist immer noch da. — So? Haben Sie's denn schon auch mit Fays ächten Sodener Mineral-Bädern versucht? Ich sage Ihnen, die räumen mit so einem Katarth auf, daß es eine Lust ist, und sie schaden nicht etwa dem Magen — sie neutralisieren die überschüssige Säure. Wer Fays ächte Sodener nimmt, fühlt sich wohl! Zu haben für 85 Pfg. die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung. Man wisse aber jedwede Nachahmung genau entschieden jurist.

Anstricken

Das von Strümpfen und Socken wird rasch und gut besorgt bei Verwendung nur bester Garnqualitäten. Strumpfwaren- und Trikotagenhaus 7142 **L. Schwenck, Mählgasse 11-13.**

Großer Räumungs-Verkauf in

Schuhwaren

1 Etage **Neugasse 22, kein Laden.**

NB. Ein Posten Wiener Schick u. Ballschuhe, deren früherer Preis 6—13.50 Mk. war, jetzt 3 u. 4 Mk.

Denkspruch.

Indem man die Kinder für einen weiteren Kreis zu bilden denkt, treibt man sie leicht ins Grenzenlose, ohne im Auge zu behalten, was denn eigentlich die innere Natur fordert.

Goethe.

Warum mir schwindlig wurde.

Aus dem Tagebuche eines Regenwurmes.
Aus dem „Würmischen“ überseht von T. G. Eider.
(Nachdruck verboten.)

Es war im Monat Mai vergangenen Jahres nach einem erfrischenden Frühlingsregen. Ich machte in einem ruhigen Winkel des Stadtparkes die gewohnten, meiner Gesundheit so zuträglichen Körperübungen und Drehungen (System J. P. Müller. Ann. des Uebersetzers.). Darin wurde ich aber durch das Benehmen eines jungen Mannes empfindlich gestört. Er sah auf der Bank über mir, wühlte unausgesetzt mit der eisernen Spitze seines Spazierstocks im Boden und ließ mir keine Ruhe. Ich sagte mir zwar, daß genügend Platz für uns beide auf der Welt wäre und kein Grund vorläge, warum wir einen jener verderblichen Eroberungskriege führen und unsere kostbaren Kräfte in einem Kampfe um unsere Besitzgrenzen vergeuden sollten; aber trotz dieser philosophischen Gemütsverfassung fing ich doch schon an nervös zu werden, als ich plötzlich einen musikalischen Ton vernahm.

„Klingling!“ Das war alles.
Der junge Mann, an allen Gliedern zitternd, sprang auf, wobei er mich beinahe mit dem Absatz seines Stiefels zerquetscht hätte. Gleichzeitig stieg ein junges weibliches Exemplar der Gattung Mensch mit vieler Anmut vom Zweirad und schüttelte dem jungen Manne die Hand.

Ich schmeichle mir, ein guter Kenner von Frauen Schönheiten zu sein, und kann euch versichern, daß sie ein Wunder von Hierlichkeit war. Deshalb blieb ich auch liegen, wo ich war, obgleich ich wußte, daß zu Hause mit dem Frühstück auf mich gewartet wurde.

„Bin ich nicht frühzeitig gekommen?“ rief das Mädchen lachend. „Tante versuche, mich in ihrer Nähe zu behalten. Aber ich bin ihr entwichen, gerade als ein Omnibus vorbeifuhr. Ich war vorn und warf dem Kutscher einen Blick zu — so — du weißt doch —“

„Ja, ich weiß.“
„Und er war ein so netter alter Mann. Er lenkte etwas beiseite, um mich vorbeizulassen und winkte mir zu. — so — du weißt doch —“

„Ja, ich weiß,“ seufzte der junge Mann.
„Und dann — ein förtlicher Spaß — wollte er Tante nicht vorbeilassen, und so kam ich ihr rasch aus den Augen. Hier bin ich nun! Hast du schon lange gewartet?“

„Nur ein paar Stunden.“
„Die hübsch von dir. Womit hast du dich die ganze Zeit beschäftigt?“

„Ich habe mir allerhand Gedanken gemacht.“
(Eigentümliche Gedanken, die sich darin äußerten, daß er mit seinem Spazierstock in meinem Grund und Boden wühlte!)

„Was für Gedanken?“ fragte das Mädchen.
„Verschiedenartige.“ gab der junge Mann zur Antwort. „Süße und bittere. Zuweilen denke ich, du bist ein Engel, und zuweilen —“

„Sprich nicht weiter! Das gleiche Gefühl habe ich zuweilen auch.“

„Ei!“ rief der junge Mann und raffte sich zu einer energischen Haltung auf. „Sei einen Augenblick ernsthaft. Ich kann ohne dich nicht leben und du darfst mir nicht dieses alte Scherzspiel —“

„Bitte, nenne nicht meinen zukünftigen Gatten bei seinem Vornamen. Das Privilegium habe ich allein. Hier: sieh dir lieber meinen Verlobungsring an! Ich habe mir diesen ausgesucht, weil er der kostbarste war.“

„Warum versuchst du, frivol zu scheinen,“ seufzte der junge Mann, „wo ich doch weiß, daß du ein Herz von Gold hast?“

„O, wenn ich ein Herz von Gold und eine Blutsekulation von Silber hätte, ja, da könnten wir uns heiraten. Wenn dann ein gläubiger läme und mahnte, so könntest du mich vorstellen, meinen Mechanismus erklären, mir eine Aber öffnen und ihn mit einer Wackelzählung von fünf Mark zufriedustellen. Aber ich bin leider nur aus gewöhnlichem Stoffe gemacht und an den Reißbretten verkauft worden — Nummer 42. — kleines Mädchen, geeignet zum Salonschmuck. Aber sieh doch nicht so herabsehend traurig aus. Denke daran, daß die Liebe eine Krankheit ist. Die Ehe ist die Medizin, womit diese Krankheit geheilt wird.“

Damit stand sie auf und schritt auf ihr Zweirad zu. „Kommi!“ rief sie. „Wenn du jetzt kein freundliches Gesicht machst, darfst du mir nicht auf's Rad helfen.“

Der junge Mann folgte ihr und hielt das Zweirad, während sie sich in den Sattel schwang. Dann legte er eine Hand auf ihre Hand, sagte mit der anderen lässlich ihren Arm, gab so dem Rade einen leichten Anstoß und starrte ihr traurig nach, bis sie um die nächste Ecke verschwunden war.

Dann schlich er langsam, ohne die Augen vom Boden zu erheben, nach der entgegengesetzten Richtung davon. Er war augenscheinlich aufs tiefste erschüttert. Während der nächsten Wochen kam er noch oft zurück, setzte sich eine Stunde lang auf die Bank und bohrte mit seinem Spazierstock in den Boden. Aber da sie nicht mehr erschien, wurden seine Besuche allmählich immer kürzer und seltener und hörten schließlich ganz auf.

Das Mädchen sah ich eines Tages am Arme eines älteren Herrn. Als sie bei mir vorbeisritten, sagte der alte Herr:

„Du möchtest also, daß wir unsere Hochzeitreise nach Paris machen?“

Und sie erwiderte in gelangweiltem Tone:
„Jawohl, ich will das Leben genießen und mich betheuen.“

Es dauerte ungefähr eine Woche, da sah ich auch den jungen Mann wieder. Er schritt an der Seite einer Dame und lächelte ganz glücklich miteinander. Er sah aus wie jemand, dem das Leben einen um so höheren Genuß bereitet, nachdem er vorher soviel geweint hatte.

Danach ereignete sich lange Zeit nichts Wichtiges während meiner täglichen Wühlereien. Ich fand Inter-

esse an allem und wurde häufig wegen meines Zynismus getadelt. Meine Mitwürmer behaupteten, ich wäre im Grunde genommen zwar ein ganz guter Wurm, aber es fehlte mir an Rückgrat. Auch wurde ich gewarnt, daß Würmer, die Anthropologie studierten, meist ein schlechtes Ende nahmen.

Der Sommer neigte sich seinem Ende zu, als ich eines Abends um die Dämmerstunde in der Nähe derselben Bank umherschlangelte und auf ihr eine weibliche Gestalt mehr liegend als sitzend erblickte. Sie zitterte vor Aufregung, hielt ein Epigontaschentuch vor die Augen und seufzte tief, ohne von meiner Anwesenheit Notiz zu nehmen. Ich aber wußte, es konnte nur Elise sein, die von ihrer Hochzeitreise zurückgekehrt war.

Eine Weile hielt sie das Epigontaschentuch vor die Augen gedrückt, zuletzt ließ sie es in den Schoß fallen und starrte trübe in die Dämmerung hinein.

Es war ein einsames Mädchen, und jetzt, da sie nicht mehr seufzte, war in unserer nächsten Umgebung kaum ein Laut zu hören. Die Parkbäume flüsterten geheimnisvoll im Abendwinde, ein oder zwei Laubblätter fielen leise vor die Füße der jungen Dame, aus der nahen Stadt erklang von Zeit zu Zeit kaum erkennbar, das Geräusch von Hufeisen und Wagen-gerassel. Dichter und dichter wob die Nacht ihren dunklen Schleier um die Erde.

Die junge Dame, beängstigt durch die nächtliche Stille und Einsamkeit, erschauerte plötzlich, sprang auf und schritt eiligen Fußes davon.

Mir aber wurde vor der Abwesenheit der menschlichen Liebe und vor dem Wankelmuth der weiblichen Exemplare dieser sonderbaren Geschöpfe ganz schwindlig. Oder sollte die „Medizin gegen die Krankheit der Liebe“ doch nicht geholfen haben! Gottlob, daß wir, die wir nur Würmer sind, uns nicht als „Nr. 42 — kleines Mädchen, geeignet zum Salonschmuck“ — verschachern lassen!

Das Erntelied.

Von Räte Lubowski.

(Nachdruck verboten.)

Es ist wieder einmal so weit, daß die goldenen Lehren geborgen sind. Viel Neues gibt es da nicht hinzuzufügen. Das Wetter war wechselvoll genug gewesen, und die Garben hätten trockener und leichter sein können. Aber der alte Freiherr von Gerwitz auf Rautenheim, der dasselbe nun schon 45 Mal auf seiner Scholle durchgemacht hat, ist trotzdem mit dem Resultat zufrieden. Das Alter baut eben keine Lustschlösser mehr. Es schafft höchstens feste Stühle und Bänke zum Ausruhn in das schon vorhandene Haus . . . und stellt sich selbst breit und troig am Eingang auf, damit nicht die neue Zeit hineinschlüpfe.

In dem festgeregelten Leben des alten Edelmannes mußte es aber doch eine Stunde gegeben haben, in der er seine Augen von der Pflicht hob und mit freudigem Erstaunen inne ward, daß seine einzige Tochter ein selten schönes Mädchen war. Vielleicht stürmte ja in diesem Augenblick die neue Zeit seine Schwelle. Eines Tages merkte er jedenfalls, zweifellos deutlich, daß sie an seinem Tisch saß und aus derselben Schüssel wie sein Kind speiste. Nach diesem Mahl sollte in alter Weise das Erntedankfest gefeiert werden. Die Mägde richteten an der Krone schon die flatternden bunten Bänder und die Dorfsungen hatten den Ries zum Chrentanz ein letztes Mal. Da hatte Anna von Gerwitz endlich genügend Mut gesammelt, um die Führung ihres Lebensdankfestes allein zu übernehmen. Ihre Worte überstürzten sich. Der Freiherr hörte ihr scheinbar geduldig zu . . . ein eigenes Lächeln im Gesicht, ein verräterisches Zucken über dem linken Augenlid . . . stand schließlich auf, zog die Klingel und befahl dem eintretenden Diener:

„Einen Botten heißen Kamillente sofort hierher.“

Und zu seiner Tochter ganz gütig und nachsichtig:
„Trink' nur tüchtig, Kind. Das bringt alles wieder in Ordnung.“ Da war nach kurzem Zaudern das Gerwitzsche Blut über sie gekommen. Sie hatte reinen Tisch gemacht.

„Zum Herbst gehe ich nach Berlin, Vater, Professor Jost — du kennst ihn, er war ja bei Nachbar Tobias oft genug zu Gast — will die Ausbildung meiner Stimme übernehmen. Er verbirgt Erfolg. Ich fühle es, Vater. . . er wird nicht enttäuscht sein.“ Und ihr jugendlicher Ueberreifer sprang behende über die Klippen und Schroffen des Kunstlerweges und konnte sich bereits auf dem Gipfel der Kunst.

„Bayreuth, Vater . . . Ich die Hölde singend . . . bu in einer Loge . . . die anderen ringsumher mit gefalteten Händen und später wir beide die Rechnung aufstellend, ob die Ernte wohl gefegnet sein wird.“ „Rein,“ hatte der Freiherr geantwortet, und alles, was noch an harten Worten nachfolgte, wiederholte und bekräftigte nur dies eine. — Und sie war doch ihren Weg gegangen.

Die neue Zeit vertilgte nun die kümmerlichen Speisereste der alten. Anna von Gerwitz suchte sich darum in der Welt neues, selbstverdientes Brot. — Der Freiherr erwähnte sie niemals. Er nahm, um vor der Welt kein Aufsehen zu erregen, ruhig ihre Briefe in Empfang und zerriß sie ungelassen. Einen wie den anderen. Die Jahre verbrachten die Schuße der alten Gewohnheiten. Er allein blieb sich und ihnen treu. Nur eine Komödiantin war in seinem Hause kein Platz. Höchstens in vielen Jahren auf dem Friedhof neben seiner Frau . . . denn das Sterben ist die vollwertige Quittung über alle die Schulden des Lebens.

Einstweilen aber lenkte ihn die Forderung der Wirklichkeit von diesen Gedanken ab. Das junge, ihm unterstellte Volk forderte sein Recht. Sie begehrten ihr Erntefest zu feiern wie alle Jahre und hatten den Inspektor Haugmann zum Fürbitten auszuweisen.

„Wir müssen ihnen wohl wieder den Willen tun,“ sagte der in einer stillen Abendstunde zu seinem Herrn. „Ein fröhlich und willig Gewähren, wenn die neue Zeit mit einem Anstöße zum Begehen zwingt,“ entgegnete der Freiherr bitter. . . . „Oder meinen Sie etwa, daß sie es sich's, — wie in früheren Jahren — stillschweigend gefallen ließen, wenn ich vernichte?“

„Da merkte der alte Haugmann, daß sein Herr wieder von dem Pöbagra und der Philosophie geplagt wurde und tat — alch wie alle Jahre — nur die nötigsten Fragen.

„Sollten es wieder die Schwarzseer Musikanten sein?“

„Ja wohl.“

„Und die Feier folgt sich doch wie sonst, erst die Krone, dann der Gesang, und zuletzt der Drehtanz vor dem Schloß.“

„Selbstverständlich.“

„Und wann? Am sechsten Oktober?“

„Natürlich am sechsten Oktober.“ Da setzte sich der alte Haugmann die windschiefe Mütze auf und wandte sich zum Gehen. In der Diele raste er einen Augenblick. Von einem der letzten Sonnenstrahlen geblendet, leuchteten die Worte des Gerwitzschen Wappenspruches zu ihm nieder:

Was der Chronist auch hat geschrieben . . .

„Echt ablig“ ist, wer rein geblieben,

Wenn von dem Schmutz und Staub der Straße

Er heimkehrt in die Heimatgasse . . .

„Stimmt,“ sagte er nachdenklich . . . „aber was hilft uns das. Wir müssen ihm schärfer kommen.“

— Der sechste Oktober zog schon am frühen Morgen sein golddurchwirktes Sonntagskleid an. — Und das war nicht klug. Es würde nun wohl kaum für den ganzen Tag aushalten. Im Süden stiegen bereits dunkel die ersten schmutzgrauen Fleden auf.

Kirchgang und Festmahl waren vorüber. Das Vormädchen hatte ihr „Vied“ heruntergeleiert, gehustet und gestodt, bis die Qual ausgestanden war und die Musikanten leise die Instrumente zu dem alten gemeinsamen Lied stimmten. Der Freiherr stand in der Tür und wartete auf den ersten hellen Ton. Er stand gebückt. Aber er gab auch bei sich nicht zu, daß Alter und Leid auf ihm lasteten, er entschuldigte es vielmehr mit dem langgeschnittenen Oberholz der Tür. Er wartete ohne Ungebuld. Die Sonne schien ihm freundlich ins Gesicht. Seine Augen fuhren blitzend im Kreise umher, zu den alten treuen Gesichtern der Arbeiter, die sich — unbewußt — auch nach dem Tag ihrer Ernte schauten. Er fand eine sonderbare Unruhe unter ihnen heraus und ein Zittern um die Lippen des alten Inspektors, der ihm seit dreißig Jahren in Treue diente. Er sah, daß die Musikanten, auf ein Zeichen, zögernd die Instrumente sinken ließen und hörte einen Ton, der sich sieghaft zum Himmel aufschwang:

„Nun danket alle Gott . . .“

Er wußte nicht mehr, was er tat. Er wollte vorwärts . . . Ein Arm hielt ihn zurück. Eine Stimme war an seinem Ohr:

„Wir konnten uns nicht anders helfen. Ihr Heimweh war zu groß . . .“ Der alte Haugmann hatte es gestillert.

— Da stand, kaum fünfzig Schritt von ihm entfernt, sein einziges Kind.

„Der große Dinge tut, an uns und allen Enden.“ pries ihr Mund.

„Ich sehe fest,“ dachte der Freiherr, „ich will ihr doch beweisen, daß mich dies nicht rührt.“

Aber er wäre zu Boden gesunken, wenn der Inspektor ihn nicht mit voller Kraft gestützt hätte.

„Komödiantenart,“ gurgelte er, den anderen unverständlich. — Seine Hand war die Kunst um sein Herz. Durch die Vorurteile der alten Zeit ging ein Riß. Eine Hand grub in seinem Inneren nach verborgenen Schätzen und fand unter dem Staub und Gerümpel des Alltages das Goldforn der Sehnsucht. Aber Stolz und Trost versenkte es von neuem.

Mochten sie recht haben . . . mochte sie wirklich draußen verdiente Triumphe feiern. Er blieb fest . . . Eine, die für Geld singt, begehrt nichts anderes, als nur das . . . Gut! Sie sollte nachher ihren Lohn empfangen. Wo war der alte Diener? Es kam am Ende auf ein paar Scheine nicht an.

„. . . ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben . . .“

Eine heiße Welle stürzte über ihn dahin. Ein verborgener Quell sprang empor.

„Sie soll schweigen . . .“ Aber die Töne wogten weiter:

„. . . und uns aus aller Not erlösen hier und dort . . .“

Sie schoben ihn unaufhaltsam weiter. Er zwang sie nieder. Da gab es drinnen auf der Diele ein schallendes Geräusch. Das alte Wappenschild war heruntergefallen. Der Kopf hatte allmählich den alten Nagel zerfressen. Es bedurfte eines neuen . . .

Der Freiherr sahte sich an die Stirn. Der Spruch lohte vor seinen Augen auf:

„Echt ablig“ ist, wer rein geblieben,

Wenn von dem Schmutz und Staub der Straße

Er heimkehrt in die Heimatgasse . . .

Seine Augen wurden klar, seine Glieder strafften sich.

Die da im goldenen Haar mit den lichten, klaren Sternen sich die Heimat ersingen wollte, war rein geblieben . . .

„Lob, Ehr“ und Preis,“ jauchzte sie jetzt.

Da riß sie ein zitternder Vaterarm endlich aus Herz.

— Zum zweiten Male an diesem Tage wurde das alte Lied angestimmt. Diesmal ganz leise . . . denn die Alten, die den Gott der Ernte loben wollten, hatten Tränen in der Stimme. Aber es klang doch, als wenn die lieben Englein es fängen:

„Nun danket alle Gott

Mit Herzen, Mund und Händen,

Der große Dinge tut

An uns und allen Enden . . .“

Falsch spekuliert.

Ein bekannter hoher Marineoffizier hat eine sehr schöne Tochter. Ein junger Jährling, der nichts besitzt, als sein Gehalt, verliebte sich in das reizende Mädchen. Seine Werbung wurde erwidert, und so sah er sich ein Herz, ging zum Vater der Geliebten und bat ihn um die Hand seiner Tochter.

„Das tut mir leid, junger Mann,“ lautete der Bescheid. „Sie haben ja nicht einmal genug, um Ihre weißen Handschuhe und das Putzzeug für Ihre Knöpfe zu bezahlen.“

„Das mag schon sein, Herr Admiral, aber als Sie heirateten, waren Sie doch noch jünger und hatten noch weniger; wie haben Sie denn gelebt?“

Der grobe alte Herr war grimmig und sagte: „Falsch spekuliert, junger Mann! Ich habe nämlich die ersten zehn Jahre von dem Geld meines Schwiegervaters gelebt, aber der Ruck soll mich holen, wenn ich zugebe, daß Sie das auch tun!“



Kaufen Sie keinen Kinderwagen,

bevor Sie die Ausstellung der



Betten-Fabrik, Mauergasse 8 und 15,

besucht haben.

Riesen-Auswahl.

Erstklassige Qualität.

Riesig billige Preise.

8871



Kaiserpalin

In höchster Vervollkommenung
der beste Ersatz für feinste Naturbutter
zum Braten, Backen und Kochen!

Der dauernd hohe Stand der Naturbutterpreise zwingt die Hausfrauen immer mehr zur Verwendung billigerer Ersatzmittel. Wer darin das Beste sucht verlangt „Kaiserpalin“ —

die beste heutige

Delikatess-Cocosnussbutter! — Von schneeweißer Farbe, wohlachmeckend, gesund, leicht verdaulich und deshalb selbst für den schwachen Magen bekömmlich, bietet dieses unvergleichliche Produkt grösste Ersparnis für jeden Haushalt. Prima Naturbutter enthält bekanntlich nur ca. 83% Fett, die

Delikatess-Cocosnussbutter

„Kaiserpalin“ dagegen ca. 100%. Bei einem Preis von M. 140 pr. Pfund Naturbutter mit ca. 83% Fettgehalt, gegen „Kaiserpalin“ mit ca. 100% zahlt die Hausfrau also rund Mk. 1.— pr. Pfund zuviel, die sie durch „Kaiserpalin“ sparen kann.

Überzeugen Sie sich durch einen Versuch!

Überall erhältlich! — Alleinige Fabrikanten:

KAISERPALIN-WERKE G. m. b. H., Neuss a. Rh.

Verein der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden und Umgegend. E. V.

Einladung

zu der am **Mittwoch, den 11. März 1908, abends 8^{1/2} Uhr**, im oberen Saale des **Hotel Frankfurter Hof** stattfindenden

Jahres-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Geschäftsführung des Vorstandes; Rechnungsablage des Schatzmeisters; Bericht der Rechnungsprüfer; Entlastung des Vorstandes.
2. Beratung und Beschlußfassung über Anträge oder Vorschläge des Vorstandes oder einzelner Mitglieder, welche ihre Anträge 8 Tage vorher dem Vorstande angezeigt haben.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Entscheidungen über Beschwerden und Berufungen.
6. Vertretung des Kleinhandels innerhalb der Handelskammer.

Die Mitglieder werden höflichst ersucht, in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung pünktlich zu erscheinen.

7984

Der Vorstand.

Empfehle Thermalbäder 1 Dtzd. 6.—
Kohlensäurebäd. 1/2 „ 12.—
Elektr. Lichtbäd. „ 12.—
Savoy Hotel, Badhaus, Bärenstr. 3.

8899

Bank-Kommissions-Geschäft Julius S. Rudow.

Debergasse 25, 1.

Telephon 481.

An- und Verkauf

von Wertpapieren an allen in- u. ausländischen Börsen zu Originalbedingungen, ohne Berechnung einer deutschen Provision.

Ange. Unnotierte Werte, Kolonialwerte.
Auskünfte mündlich und schriftlich jederzeit. 173/176



Um bis zum bevorstehenden Eingang der Neuheiten zu räumen, gewähre auf meine bekannt billigen Preise in:
Salon- u. Speisezim.-Kronen, Zucklampen, Kuppeln, Wandarmen u. Leuchten, sowie Gas- Kocher, Gasherdöfen, aufstell. Email u. Zink-Badewannen 7929

10—20% Rabatt.

K. Brandstätter, Installations-Geschäft.
7 Bärenstr. 7, Entresol. Tel. 3467.
Bitte genau auf Firma u. Nr. 7 zu achten.

Diese Woche kommt ein großer Posten **Wischlederstiefel** sowie **Kinderschulstiefel** billig zum Verkauf
Marktstraße 22, 1, Rein Laden. 8601

Aerzte-Tafel.

Von der Reise zurück: **Dr. Barezewski.** 8625



Gummi-Waren

hygienische jed. Art viele Neuheiten i. 1/2 Dtzd. Verp. Nur feinste Qual. zu 3, 4 u. 5 M. La. Damenbinden per Dtzd. 1 M. Gegen unreinen Teint, Pickel, braune Flecken, reiche aufgesprungene Haut empf. die berühmte raffinierte Delfeise a. St. 70 Pf., od. Antifalt-Creme 1. M. **Parfümerie-Handlung u. Friseur-Geschäft W. Salzbach, Bärenstraße 4.** 8878

Prima Saathaser und Saatwicken

offert außerst

S. J. Meyer, Kirchgasse 36.

Königl. Hoflieferant. Telefon 413.

Konfirmanden-Hüte

stief u. weich in nur guter Qualität kaufen Sie am billigsten bei

Lina Hering Ww.

vorm. Carl Braun,
10 Ellenbogengasse 10. 8973

Vereinigte
Politnebenanfluß- u. Haustelefonanlagen
Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,
Frankfurt a. Main,
Stiftstraße 29/33. Telefon 6256. 3964

Atelier für Zahnoperation, künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutstehenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpiesen werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Schonende Behandlung.

Massige Preise.

Bitte, den Schaukasten an meinem Hause zu beachten! Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.

Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Zahn-Praxis, Wiesbaden 9343

Friedrichstr. 50 I. Eg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Telefon No. 3118.

Umzüge

per Möbelwagen und Rollen übernimmt bei bill. Berechnung
S. Bernhardt,
8908 Karlstr. 23, Mith. p.
Kanonien (St. Seibert) zu verkaufen 8939
Gruft, Hellmündstr. 34, 2.

Telefon 629.

Griz Jung,

Telefon 629.

Grabstein-Geschäft, Stein- u. Bildhauerei,
direkt Endstation der eisenb. Bahn „Unter den Eichen“.
Größte Auswahl in Grabdenkmälern jeder Form
Figuren aus Marmor u. Bronze.
Fischen-urnen, Renovationen etc. 3334

Gegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telefon 265.

„Friede“ und „Vietar“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallfärben

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbekämpfung.

Lieferant des Beamtenvereins. 5273

Nachruf.

Durch den Tod unseres Vorstehenden, des Herrn

Konful

Julius Samelson,

haben wir einen schmerzlichen Verlust erlitten.

Seit vielen Jahren bis zu seinem Tode hat der Verstorbene die Interessen unserer Gesellschaft in nie ermüdendem Eifer und seltener Pflächterfüllung wahrgenommen.

Wir verlieren in ihm einen hilfsbereiten treuen Freund und Berater, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. 9897

Wiesbaden, 6. März 1908.

Aufsichtsrat, Vorstand und Beamten der Wiesbadener Kronen-Brauerei Akt.-Gesellschaft in Wiesbaden.

Langgasse 9, **Geschw. Meyer,** Langgasse 9,

empfehlen zur **Confirmation**

schwarze, weisse und farbige Stoffe

in **grosser** Auswahl.

7059

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:



Vorzugspreise

Kurzwaren

Futterstoffe.

Nur soweit Vorrat! Nicht an Wiederverkäufer!

Nähnadeln, Kronenetikett,
Brief 25 St. 1 Pf.
Nähnadeln „Blitz“,
Brief 25 St. 9 Pf., 5 Pf.
Stopfnadeln Brief 5 Pf.
Stecknadeln „ 3 Pf.
Haarnadeln 2 Pack 1 Pf.
Lockennadeln „Preciosa“
2 Brief 7 Pf.
Stricknadeln Spiel 3 Pf.

200 Yards Obergarn,
schw., weiss. u. farb., Rolle 7 Pf.
500 Yards Glacé,
schwarz u. weiss,
starke Nummern Rolle 16 Pf.
feine Nummern Rolle 14 Pf.
Sternseide, alle Farben, 5 Pf.
Alsanähgarn in allen Farben,
Ersatz für Seide, Rolle 6 Pf.
Leinenzwirn, Marke „Paladin“,
2 Stern 7 Pf.
Leinenzwirn, französisch,
extrafein, Stern 6 Pf.

Haken und Oesen,
lackiert, 2 P. 3 Pf.
do. versilbert, P. 5 Pf.
Druckknöpfe m. Federn
Dtzd. 5 Pf.
do. Hausm. „Wiesbaden“
Dtzd. 8 Pf.
do. Hausmarke „Bormass“
Dtzd. 12 Pf.
Tailenverschluss St. 8 Pf.
do. St. 15 Pf.
Schuhsenkel 100 110 120
Dtzd. 12, 14, 16 Pf.

Rouleauxkordel, Leinen,
Stück = 10 Mtr. 27 u. 19 Pf.
Rouleauxkordel,
Stück = 20 Mtr.
65, 55, 42, 32 Pf.
Porzellanringe, 1 Loch,
2 St. 3 Pf.
Porzellanringe, 2 Loch,
St. 2 Pf.
Porzellanquasten, 2 St. 3 Pf.
u. grau, St. 4 u. 3 Pf.
Zinnringe Dtzd. 4, 3, 2 Pf.

Korsettplancheff
m. Kontrefeder Paar 10 Pf.
„ Feder „Spendid“,
verstellb. Haken, Paar 30 Pf.
Korsettstäbchen,
4 mm Dtzd. 8 Pf.
8 mm Dtzd. 10 Pf.
Hohlbandstäbe Dtzd. 18 u. 14 Pf.
Kunstfischbein, 100 cm lang,
schwarz 8, transp. 10 Pf.
Naturfischb., schwarz und blond,
16 18 20 22 cm
Dtzd. 6 Pf. 9 Pf. 12 Pf. 15 Pf.

Wollsofuche,
Stück 20 Mtr. 25 Pf.
Besenlitze „Mohair“,
schwarz und farbig,
Mtr. 9 Pf., 7 Pf., 5 Pf.
Jaconnetband, Stück 10 Mtr.,
22, 19, 17, 15, 14, 12 Pf.
Halbleinenband, sort. Maasse
und Breiten, 3 St. 10 Pf.

Futterstoffe.

Jaconnet, za. 100 cm br., in
allen Farben Mtr. 39 Pf.
Croisé, za. 80 cm breit,
Mtr. 58, 48, 40 Pf.
Croisé, Ia, za. 100 cm breit,
Mtr. 65, 55 Pf.
Twild, za. 100 cm br., Mtr. 88 Pf.
Faille, za. 100 cm br. Mtr. 78 Pf.

Lüster, schwarz, Mtr. 40, 35, 30 Pf.
Safin in allen Farben Mtr. 55 Pf.
Safin, Ia. in allen Farben Mtr. 80 Pf.
Safin, Britannia, mit Seiden-
glanz Mtr. 95 Pf.
Jacquelfutter, 140 cm lang,
Mtr. 2.10 Mk.

Fuffertailen
St. 190, 160, 115 Pf.
Kontorärmel,
schw., was. u. grau P. 42 Pf.
Kragensstützen mit Fischbein in
allen Weiten St. 16 Pf.
Tailenverlängerer St. 28 Pf.
Nahtband, schw., was.
u. grau, St. = 10 Mtr. 25 Pf.
Zelluloidkragensstützen
Dtzd. 15 Pf.
Fischbeinkragensstützen,
übersponnen, „Eos“, St. 4 Pf.

Schweissblatt: Martha, Trikot, Paar 30, 25, 20 Pf.
Schweissblatt: Blusenschutz „Batist“, Paar 40, 32, 26 Pf.



Einzige Kragensstütze,
deren Fischbeinstäbe

Nicht durchstossen

und deshalb den Hals

Nicht verletzen.

Aus 45 cm Länge jede genaueste Halsweite
für Spitzen und Stoffkragen . . . Stück 28 Pf.

**Universal-Papierpausch-
schablonen** St. 28 Pf.
Kopierrädchen St. 24, 16, 9 Pf.
Schneidermasse 2 St. 7 Pf.
Perlmutter-Hemdenknöpfe
Dtzd. 4 u. 3 Pf.
Neuheit: Prinzessstasche mit
Lasche zum Anknüpfen und
Anhängen St. 42 Pf.

10% Extra-Rabatt.

Während obiger Ausnahmetage auf
Spitzen und Besätze,
„Kurzwaren“, m. Ausnahme v. Wolle, Näh- u. Häkelgarne.

Extra-Rabatt 10%

sowie auf sämtl. hier nicht aufgeführten

Sensationeller Verkauf:

Nur **4 Tage** **Blusenstoffe** hochaparte zum Einheitspreis **1.75**
Streifen und Karos per Meter

Schwarze Kleiderstoffe

für **Confirmation** besonders preiswert
Meter 1.95, 1.45, 1.15.

Moderne Kostümstoffe

mit Bordüre, zirka 120 cm breit
Meter **2.75.**

Weisse Kleiderstoffe

für **Kommunion** besonders preiswert
Meter 1.85, 1.65, 95 Pfg.

Warenhaus Julius Bormass.

8824

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.**

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Sonntag, den 8. März 1908.

23. Jahrgang.

Nr. 58.

Amstlicher Chor

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. März d. J., vormittags 12 Uhr, soll in dem Rathause hier, Zimmer No. 42, die der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Befugung **Elisenstraße No. 23**, bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhaus nebst 5 ar 95 qm Hofraum und Gebäudelfläche öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen, sowie eine Zeichnung liegen im Rathause, Zimmer No. 44, zur Einsicht offen. 8039

Wiesbaden, den 24. Februar 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sehr große Holzversteigerung im Stadtwalde.

Montag, den 9. März d. J., vormittags 10 Uhr, soll in dem Stadtwalde „Kohlheck“, links der Straße nach Chausseehaus das nachfolgend bezeichnete Gehölz versteigert werden:

1. 110 Rmr. Eichen-Scheit- und Prügelholz,
2. 290 „ Buchen- „ „ „
3. 95 „ Birken- „ „ „
4. 20 „ Aspenholz,
5. 7000 Buchen-Wellen,
6. 2800 Birken- und Eichen-Wellen,
7. 35 Eichen-Stämme,
8. 7 Nadelholz-Stämme, von 18 bis 30 Zentimeter Durchmesser.

Kreditbewilligung bis 1. September 1908.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Kloster Karental vor der Restauration Waldhorn.

Wiesbaden, den 6. März 1908.

8676 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung von **Unterhaltungs- und Er-länzungsarbeiten** an den städtischen Gebäuden und Schulen vom 1. April 1908 bis 31. März 1910 und zwar: Los I, Erd- und Maurerarbeiten, Los II, Zimmerarbeiten, Los III, Steinmetzarbeiten, Los IV, Dachdeckerarbeiten, Los V, Schreinerarbeiten, Los VI, Glaserarbeiten, Los VII, Schlosserarbeiten, Los VIII, Tücher- und Anstreicherarbeiten, Los IX, Tapezierer- u. Polsterarbeiten, Los X, Dekorationsarbeiten, Los XI, Reinigen, Anfeuchten und Schwärzen der Oefen, Los XII, Spenglerarbeiten, sowie Gas- u. Wasser-Installationen einschließlich aller Baustofflieferungen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau der Abt. für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. für Los I, IV, V, VII und XII, sowie 25 Pfg. für Los II, III, VI, VIII, IX, X, und XI, und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 18. März 1908, vormittags 10 Uhr,

ebenfalls einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. März 1908.

8627 Stadtbauamt, Abt. für Gebäudeunterhaltung.

Ausschreiben.

Die Standplätze für 2 gewöhnliche Karussells auf dem Festplatz „Unter den Eichen“ werden zur Ver-pachtung für die Betriebszeit im Jahre 1908 — 1. April bis 15. Oktober — hiermit **nochmals** ausgeschrieben.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur, Kungasse 6a, Eingang Schulgasse, eingesehen werden.

Pachtgebote sind bis zum **20. d. Mts.** an uns verschlossen mit der Aufschrift:

„Standplatz Unter den Eichen betr.“

eingereichen.

Auch auswärts wohnende Bewerber können berück-sichtigt werden.

Wiesbaden, den 5. März 1908.

8774

Städt. Ratsamt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. März d. J., nach-mittags, sollen in den Distrikten „Rüngberg“, „Rissel-born“ und „Neroberg“:

19 Rmr. Buchen-Scheit- und Prügelholz öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr an der „Leichtweis-hölzle“.

Wiesbaden, den 6. März 1908.

8760

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am **24. Februar d. J.**, in dem Stadtwalde, Distrikt „Rüngberg“ stattgefundene Holzversteigerung ist ge-nehmigt worden.

Der Tag der Ueberweisung wird noch bekannt gegeben werden.

Wiesbaden, den 6. März 1908.

8761

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa **172 lfdm. gemauerten Kanal, Profil 110 60 cm, einringig,** einschließlich der erforderlichen Sonderbauten in der **west-lichen Grenzstraße des Südfriedhofes**, von der verlängerten Schwarzenbergstraße bis zum Anschluß der Friedhofskanäle sollen im Wege der öffentlichen Aus-schreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-nungen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnach-nahme) bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 17. März 1908, vormittags 10 Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 3. März 1908.

8745

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Profil-bürsten aus Stahlfaser, Stahlfaserborten, Hand-bürsten und Pinsel im Rechnungsjahr 1908 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-nungen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathause, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 14. März 1908, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Februar 1908.

8585

Städtisches Kanalbauamt.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldung fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 1. April d. J. im Rathaus, Zimmer No. 42, in den Vormittagsdienststunden machen zu wollen.

Wiesbaden, den 3. März 1908.

8590

Das Feldgericht.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Kungasse 6.

Wir heingen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2400 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Tagelöhne von 8—10 Uhr Vormit-tags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anzuwenden sind.

Die Leihhaus-Deputation

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa **60 lfd. m Betonrohrkanal des Profils 37,5/25 cm**, sowie von etwa **160 lfd. m desgleichen des Profils 30/20 cm** in der **Niederwaldstraße** und im **Germania-Platz**, von der **Johannisbergstraße** bis zur **Rudolfshofstraße** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-nungen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 17. März 1908, vormittags 10 Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Voll-macht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 2. März 1908.

8660

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

betreffend das Musterungsgeschäft pro 1908.

Das diesjährige Musterungsgeschäft im Stadtkreise Wies-baden findet in der Zeit vom 16. März bis 1. April statt.

Es kommen zur Vorstellung:

- Am 16. März: Jahrgang 1886 Buchstabe A bis einschl. C.
- Am 17. März: Jahrgang 1886 Buchstabe F bis einschl. J.
- Am 18. März: Jahrgang 1886 Buchstabe K bis einschl. N.
- Am 19. März: Jahrgang 1886 Buchstabe O bis einschl. S/136.
- Am 20. März: Jahrgang 1886 Buchstabe S/157 bis einschl. Z.
- Am 21. März: Jahrgang 1887 Buchstabe A bis einschl. C.
- Am 22. März: Jahrgang 1887 Buchstabe D bis einschl. F.
- Am 23. März: Jahrgang 1887 Buchstabe G bis einschl. I.
- Am 24. März: Jahrgang 1887 Buchstabe M bis einschl. S/136.
- Am 25. März: Jahrgang 1887 Buchstabe S/137 bis einschl. Z und Jahrgang 1888 Buchstabe A und B.

- Am 26. März: Jahrgang 1888 Buchstabe C bis einschl. E.
- Am 27. März: Jahrgang 1888 Buchstabe H bis einschl. L.
- Am 28. März: Jahrgang 1888 Buchstabe P bis einschl. R.
- Am 29. März: Jahrgang 1888 Buchstabe T bis einschl. Z.
- Am 31. März: Verhandlung sämtlicher Gesuche um Befreiung derjenigen Militärpflichtigen vom Militärdienst, welche seit dem 16. März gemustert worden sind.

Am 1. April findet die Losung, sowie die Begutachtung etwa eingegangener Zurückstellungs-Gesuche von Mannschaften der Reserve, Marinereferve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve, Marine-Ersatzreserve und ausgebildeter Landsturm-pflichtiger zweiten Aufgebots statt.

Für die nicht erschienenen Militärpflichtigen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelöst. Gesuche um Be-freiung bzw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häus-licher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hier selbst eingereicht werden.

Dieser Angehörigen (Ältern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren evtl. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bzw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt wor-den ist, müssen bei der Verhandlung der Rekommunikation am 31. März zugegen, oder, im Falle sie durch Krankheit am persön-lichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest en-fschuldig sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann. Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Ta-gen pünktlich um 10 Uhr morgens, im Saale des Hauses Kungasse 2a in sauberem Anzuge, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen, der Ersatz-Kommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungs-Palastes haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsgemäß und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Wibersehllichkeit, unerlaubte Ent-fernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Angehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungs-Geschäftes verboten.

Zu widerhandlungen gegen die Verordnung werden auf grund des § 3 der Polizei-Verordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. im Unvermögensfalle mit verhältnis-mäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Ent-schuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärpflich-tigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ab 7 der Behrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Außerdem können ihnen von der Ersatzbehörde die Vor-teile der Losung entzogen werden.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelöst haben, haben ihre Losungs-scheine mitzubringen.

Wiesbaden, 20. Februar 1908.

Der Zivilvorsteher der Ersatz-Kommission Wiesbaden, Stadt.

d. Schend.

7965

Bekanntmachung

über Abhaltung der Frühjahrskontroll-Versammlungen 1908.
Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden benannt:

a) sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahressklassen 1895—1900),
b) die Mannschaften der Land- und Seemehr 1. Aufgebots, mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 in den aktiven Dienst getreten sind,

c) sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten,
d) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
e) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, sämtliche auf Zeit anerkannten Invaliden, die zeitig Feld- und Garnisonsdienstunfähigen, die dauernd Halbinvaliden, die nur Garnisonsdienstunfähigen.

Die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahressklassen zu erscheinen.
Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Stadt haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden (im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße Nr. 18):

1. Die gebienten Mannschaften (ausschließlich Garde) und zwar:

Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train einschl. Krankenträger und Wälder, Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Konstruktionshandwerker, Arbeitskolonnen, Bäckersoldaten und Bäckersoldaten, Feuerwerks- und Zeug-Unterpersonal, Zahlmeister-Abschreiber, Waffenmeister u. geprüfte Waffenmeistergehilfen).

Jahressklasse 1895—1896 Mittwoch, 1. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1897—1898 Mittwoch, 1. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1899—1900 Donnerstag, 2. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1901—1902 Donnerstag, 2. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1903—1904 Freitag, 3. April, 9 Uhr vorm.

2. Die Ersatzreserve aller Waffen:
Jahressklasse 1895—1896 Freitag, 3. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1897—1898 Samstag, 4. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1899—1900 Samstag, 4. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1901—1902 Montag, 6. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1903—1904 Montag, 6. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1905—1907 Dienstag, 7. April, 9 Uhr vorm.

3. Sämtliche Mannschaften der Garde aller Waffen, sowie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und zwar:
Jahressklasse 1895 Dienstag, 7. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1896 Mittwoch, 8. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1897 Mittwoch, 8. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1898 Donnerstag, 9. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1899 Donnerstag, 9. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1900 Freitag, 10. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1901 Freitag, 10. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1902 Samstag, 11. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1903 Samstag, 11. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1904 Sonntag, 13. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1905—1908 Montag, 13. April, 3 Uhr nachm.

Auf dem Titel eines jeden Militär- und Ersatzreservisten ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist,
 2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bzw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint. Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldmöglichst einzureichen,
 3. daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben,
 4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf dem Kontrollplatz mitzubringen,
 5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben muß.
- Hierbei wird noch bemerkt, daß im Militärpasse die vom 1. April 1908 ab gültige rote Kriegsbeorderung bzw. Paßnotiz eingelebt sein muß.

Wiesbaden, 1. März 1908.

Bezirks-Kommando.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 4. März 1908.

Der Magistrat.

Nichtfamiliärer Theil**Rambach.****Bekanntmachung.**

Zu Gemäßheit des § 25 der Landgemeindeordnung vom 4. August 1897, haben mit dem 1. April 1908 diejenigen Gemeindeverordneten, welche im März 1902 gewählt, bezw. wiedergewählt worden sind, auszuscheiden.

Es haben hiernach auszuscheiden:

- a) in der III. Abteilung der Maurer Wilhelm Deuter,
- b) " " II. " Maurermeister Philipp Ott,
- c) " " I. " Maurermeister Philipp, Karl Schwein und der anstelle des verstorbenen Gemeindeverordneten Landwirt Karl Simon I. neu gewählte Gemeindeverordnete Tüncher und Speereihändler August Wagner.

Zur Ergänzungswahl der vorgenannten vier Gemeindeverordneten werden hierdurch die in der Wählerliste für die Wahlen der Gemeindevertretung verzeichneten Wähler nach Vorchrift des § 30 der Landgemeindeordnung auf

Donnerstag, den 12. März d. J.,
nachmittags 7 Uhr,

in den Sitzungssaal der Bürgermeisterei hiersebst berufen. Bemerkung wird, daß die Wahl der dritten Abteilung zuerst und die der ersten Abteilung zuletzt vorgenommen wird.

Rambach, den 3. März 1908.

Der Bürgermeister:
Morajsch.

Bekanntmachung.

Dies diesjährige Musterungsgeschäft findet für die Militärpflichtigen aus hiesiger Gemeinde am Mittwoch, den 11. März cr. vormittags 8½ Uhr im Musterungslokal Gasthaus „zum deutschen Hof“, Goldgasse Nr. 2a, in Wiesbaden statt.

Die Militärpflichtigen haben zu diesem Termin in ordentlicher, sauberer Kleidung und mit rein gewaschenem Körper zu erscheinen. Innerhalb und außerhalb des Musterungs- und Aushebungslokals haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widergespächtheit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäfts verboten. Stöcke dürfen in das Musterungslokal nicht mitgebracht werden.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäfts ohne Erlaubnis wird nach § 26 ab 7 der Wehrordnung vom 22. November 1898 mit Geldstrafe bis zu 20 M., oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als ungesünder Dienstpflichtiger, sowie den Verlust etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienste aus Reklamationsgründen zur Folge haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtlich beglaubigtes ärztliches Attest einzuzeigen.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelost haben, haben ihre Lösungsscheine mitzubringen. Für verlorene Lösungsscheine sind Duplikate gegen 50 M. Ausfertigungsgebühr rechtzeitig nachzusuchen.

Die Reklamationen werden am Samstag, den 14. März cr. vormittags 8½ Uhr in demselben Lokale verhandelt. Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung resp. Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, ausgehen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann. Ist ein solches Attest von einem nichtamtlich angestellten Arzte ausgefertigt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Falls Ersatzpflichtige glauben, wegen Stottern, Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit, Epilepsie, oder anderer nicht sichtbarer Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sich dieselben sofort bei dem Unterzeichneten zu melden, welcher die erforderlichen Verhandlungen aufnehmen wird. Militärpflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben außerdem auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Termin vorzustellen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, höchstens im Musterungstermine ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Die Urkunden müssen polizeilich beglaubigt und gestempelt sein.

Rambach, den 20. Februar 1908.

Der Bürgermeister: Morajsch.

Sonnenberg.**Bekanntmachung.**

Zur Vornahme der regelmäßigen **Ergänzungswahlen** und einer **Ersatzwahl** zur Gemeindevertretung werden die in der Wählerliste zur Gemeindevertretung (Liste C) verzeichneten Wähler nach Vorchrift des § 30 der Landgemeindeordnung vom 4. August 1897 in den hiesigen Rathssaal berufen und zwar zu folgenden Terminen:

a) die Wähler der 3. Abteilung auf

Montag den 16. März 1908,
nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

b) die Wähler der 2. Abteilung auf

Dienstag, den 17. März 1908,
nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

c) die Wähler der 1. Abteilung auf

Dienstag, den 17. März 1908,
nachmittags von 4 bis 5 Uhr.

In jeder Abteilung sind 2 Gemeindeverordnete zur regelmäßigen Ergänzung und außerdem in der 2. Klasse 1 Gemeindeverordneter zum Ersatz für Herrn Architekten Christ (bis 1912) zu wählen.

Aus den einzelnen Abteilungen scheiden zur regelmäßigen Ergänzung folgende Herren aus:

a) 3. Abteilung:

Schreiner Karl Dauer und
Maurer Karl Wilhelm Seelgen.

b) 2. Abteilung:

Gastwirt Christian Wilhelm Jemel und
Schreinermeister Emil Weyel.

c) 1. Abteilung:

Oberstabsarzt a. D. Dr. Karl Huesker und
Ingenieur Wendelin Voelker.

Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich zu Protokoll erklären, wenn er seine Stimme geben will. Er hat ferner Personen zu bezeichnen als in der betr. Abteilung zu wählen sind (§ 32 d. O.).

Die Wähler der 2. Abteilung haben bei der Abgabe ihrer Stimmen genau anzugeben, welcher ihrer Kandidaten zur regelmäßigen Ergänzung und wer zum Ersatz gewählt wird.

Zu übrigen verweise ich auf die Vorschriften der Landgemeindeordnung, insbesondere auf die § 25 bis 37 enthaltenen Bestimmungen.

Sonnenberg, den 5. März 1908.

Der Bürgermeister:
Buchelt.

8785

Möbeltransporte

in der Stadt und über Land unter Garantie bei billigster Berechnung.

Waggonladungen — Lastfuhrwerk.

Uebernahme ganzer Bauten.

Bestellungen nimmt entgegen: Zigarrogeschäft Heim,

Friedrichstrasse 44.

Heinr. Stock, Fuhrgehilft,

Mainzerstr. 35.

Telefon 3581.

Konkurs-Versteigerung

von Haus-, Stand-, Wand-, Reise- und Taschenuhren, Gold- und Silberwaren, Brillanten u. und Laden-Einrichtung.

Zu Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtlicher bestellter Konkursverwalter über das Vermögen des Uhrmachers und Juweliers Louis Dörr versteigere ich am **Montag, den 9. März cr. und folgende Tage, jeweils morgen 9.30 u. nachmittags 2.30 Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungssaal

7 Schwalbacherstraße 7

folgende Waren u. a.:

Gr. Haus-Standuhren, elektr. Signal-Uhren, große Anzahl elektr. Wanduhren mit Batterien, Wand-, Stand-, Jahres- und Reise-Uhren, Herren- u. Damen-Taschenuhren, Fern- u. D.-Klingel, Armbänder, Broschen, Derringe, Fern- u. D.-Uhrketten, Vorstecknadeln, Brust- und Manschettenknöpfe, Anhänger, gr. Anzahl Brillen und Anker, div. Silbergegenstände u. dergl. m., ferner die fast neue **Laden-Einrichtung**, best. aus:

2 Theken mit Glasfronten, 1 eleganter Erker-Ver-schluss mit Messing-Einrichtung u. Glas-platten, 1 Messing-Erkerabschluss, Ladentische, Stühle, 1 gr. elektr. Strassenuhr mit Beleuchtung, 2 Flammen-Vogellampen (Gleichstrom), elektr. Pendel, 2 gr. Glasbilder mit Eisenrahmen u.

meistbietend gegen Barzahlung.

Die **Laden-Einrichtung** kommt am **Mittwoch, den 11. März cr., nachmittags 3 Uhr, im Laden Wilhelmstraße 6 zum Ausgebot.**

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Telephon 2941.

Telephon 2941.

Das große Westend-Möbelhaus

von Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,

verkauft stets reell und billig

sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen vom einfachsten bis zum elegantesten Stile.

Großes Lager in kompl. Herren-, Ephe- u. Schlafzimmern sowie Salons, in feinsten Ausführungen. Fremden- und Logierzimmer und kompl. Küchen von 65 Mark an. Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe sehr billig unter weitgehendster Garantie.

(Eintausch von Möbeln gestattet und tulant berechnet.)

Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.

Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlagen stehe ich zur Verfügung, auch im Nichtaufstalle.

Leitners

**Rheinische Handelschule**

Handels-, Sprach- und Schreiblehreanstalt

Telefon 3706, 19 Nikolasstrasse 19. Telefon 3706.

Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf.

Abschlussprüfung und Zeugnis.

Beginn neuer Kurse

am 1. u. 15. jeden Monats.

Tag- und Abendkurse.

Einzelfächer: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschreiben, Kontokunde, Sprachen, **Schönschreiben**, Musterkontor (Übungskontor) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung

Man verlange Prospekt.

**Schmidt, Bürgermeister i. P.**

Sachverständiger für gerichtliches Rechnen- und Grundbuchwesen.

Ich habe meine Geschäftsräume von Morisstraße 72, 2 nach **Morisstr. 9, 1** in das Haus des Herrn R. Steib verlegt.

Telephon No. 3621.

Telegraphen-Adresse: Süd-Schmidt.

Sprechstunden: 8—11 und 3—5 Uhr.

Jeder Wohnungssuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des
Wiesbadener General-Anzeiger

vollständig gratis in unserer Expedition
Mauritiusstraße 8. :: Telefon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Riedrichstraße 11. • Telefon 708 563
Konten für Beschlüsse von Miet- und Kaufverträgen aller Art

Mietgefeluche

In der Nähe v. Kochbrunnen
mit ein schöner
schattiger Garten
zu pachten gesucht.
Off. unter J. 8770 an die
Exp. d. Bl. 8777
Ein leeres Zimmer f. D.
mit Frühstück für eine alte Dame,
im Mittelpunkt der Stadt gef.
Offerte unter J. 105 an die
Exp. d. Bl. 8724

Vermietungen

7 Zimmer.

Schiersteinerstr. 3, 3. Etage
Wohn. von 7 Zimmern und
reichlichem Zubeh. sofort oder
später, ebenso 2. Etage auf
1. 4. 08 zu vermieten. 8433
Näh. daselbst.

6 Zimmer.

Kirchgasse 16, 2. Etage
Wohn. 6 Zimmern, elektr. Licht
und sonstigem Zubeh. gleich
oder später zu verm. Näh.
im Laden. 7226

5 Zimmer.

Friedrichstr. 16, 2. 5 Zim.,
Küche, Speisekammer, Kiolett,
1 Kammer 2 Keller u. Ver-
schlag zum 1. Mai 1908 zu
verm. Näh. bei Hausbes. u.
Kondler, Nr. 48, 2. Etage
sehen v. 10-12 Uhr tagl. 6632

**Korallen-Ring 3, im Eichen-
hof** herrliche freie Lage, große
Art. Aussicht a. d. Taunus-
sind herrschaftlich ausgestattete
2, 3, 4, 5, 6 u. 8 Zim.-
Wohnungen per 1. April zu
verm. Näh. Korallen-Ring 10, od.
Dohheimerstr. 66, 3. 5197

Scharnhorststr. 12, 5 Zim.,
m. Bad, elektr. Licht, 1 Kam-
mer, 1. Et. 7228

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4-Zim.-Wohn.
mit Zubeh. (1. u. 3. Et.)
zu vermieten. Näheres Näher-
str. 35. 5011

Vertrautstr. 4, 4-Zim.-Wohn.
zu vermieten. 6601

**Sellmundstr. 58 (Ede Gmies-
straße) 4-Zimmer-Wohnung**
per 1. April zu verm. Näh.
Gmiesstraße 22, Part. 5025

Kapellenstr. 3, 1. neu einger.
möbl. Wohn. von 4-5 Zim.
mit Küche, auch einz. Zimmer
mit und ohne Pension zu
vermieten. 5772

Im Hause Korallen-Ring 10
sind herrschaftl. ausgestattete 3-
u. 4-Zim.-Wohn. per sofort od.
1. April zu verm. 4954

Neubau Luisenstr. 4, im
Näh. 2. Et., prächt. Wohn.
auf 1. April zu verm. Näh.
Gmiesstraße 22, Part. 5025

Kapellenstr. 3, 1. neu einger.
möbl. Wohn. von 4-5 Zim.
mit Küche, auch einz. Zimmer
mit und ohne Pension zu
vermieten. 5772

Im Hause Korallen-Ring 10
sind herrschaftl. ausgestattete 3-
u. 4-Zim.-Wohn. per sofort od.
1. April zu verm. 4954

Neubau Luisenstr. 4, im
Näh. 2. Et., prächt. Wohn.
auf 1. April zu verm. Näh.
Gmiesstraße 22, Part. 5025

Kapellenstr. 3, 1. neu einger.
möbl. Wohn. von 4-5 Zim.
mit Küche, auch einz. Zimmer
mit und ohne Pension zu
vermieten. 5772

**Nikolastr. 19, 1. Et., Front-
spizwohn. v. 4 Zimmern m.**
Zubeh. sofort zu verm. 6748
Näh. 2. Et. b. Grellmann.

Rheingauerstr. 8, 4 Zimmer
und Küche mit Zubeh. zu
verm. Näh. Part. 6674

Hädeheimerstr. 20, 1. Et.
eine 4-Zimmer-Wohnung zu
vermieten. 7167

Blöderstr. 12, 1. Etage
Wohnung auf 1. Apr. zu verm.
Näheres part. 8618

Erbach im Rheingau.

Coenenstr. 1, 4-Zim.-Wohn.
mit Küche, Bad u. p. 1. April
an ruh. Leute bill. zu verm.
Dort. Lage. Günstige Steuer-
verhältnisse. Beste Zugewand.
in 30 Minuten mit Wies-
baden. 292

3 Zimmer.

**Dohheimerstr. 82, verlegungs-
halber 3-Zimmer-Wohnung.**
2 Et. per sofort oder später zu
vermieten. Näh. Bld. 1. Et. 6712

Dohheimerstr. 107, 1. Etage
3-Zimmer-Wohnung, der Neu-
zeit entsprechend, per 1. April
zu verm. Näh. 1. Et. 7913

Elvillerstr. 8, 1. Etage
Wohn. für 3 Pers. zu verm. Näh.
part. 7559

Goldgasse 16, Wohnung 3
Zimmer u. Küche zu verm.
Preis 360 M. 8658

Neubau Gullgarterstr. 8,
1. Et., 3-Zim.-Wohn. m. allem Zu-
beh. der Neuzeit entspr. einger.
Preis 1. v. m. Näh. das. 6717

Sermannstr. 21, bei Wegand,
3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu
vermieten. 4795

Karlstr. 44, 2. Etage
3-Zimmer-Wohnung
auf 1. Mai zu verm. 8779

Kellerstr. 22, im 1. St. f. d. 1.
3-Zimmer-Wohn. zu 425 M.
per 1. April zu verm. 8700
Näh. daselbst.

**Kellerstr. 13, eleg. 3-Zimmer-
Wohn. m. Manj.-Zim., Bad,**
Was. u. elektr. Licht per sofort
oder 1. April zu verm. Näh.
das. Part. 7251

**Zehrerstr. 27, freundl. Manj.-
Wohn., 3 Zim. u. Küche mit**
Abf. an ruh. Miet. 1. Apr.
Näheres 1. Et. 87 8

**Ede Voßringer u. Westend-
straße 3 3-Zimmer-Wohnung**
sofort zu verm. 6747
Näh. 1. Et. b. Rehner.

Neubau Luisenstr. 4, im
Näh. 3. Et., hübsche Wohn.
von 3 Zimmern, Küche, Bad
mit Gasheizung u. per sof-
zu vermieten. Näheres Bureau
Metropole. Born. 12 Uhr.
Preis M. 550. 8133

**Winkelberg 3, f. d. 3-Zimmer-
Wohnung, 1. Et. per sof.**
oder später zu verm. 8878

Niederwaldstr. 4, Gartenhaus,
3-Zim.-Wohn. mit oder ohne
Bierkeller zu verm. Näheres
Bld. part. rechts. 7224

Philippbergstr. 51, 1. Et.,
eine schöne 3-Zimmer-Wohn.
sof. od. 1. April zu verm. Näh.
Nr. 53. Schöpler. 6040

Rheingauerstr. 17, 1. Etage
Wohn. der Neuzeit entspr.
zu vermieten. 2954
Näh. Bld. 1. Et. I.

Rheingauerstr. 26, 1. Etage
Wohn. der Neuzeit entspr.
ausgest. zu verm. 2326

Niedstr. 2, Bld. 1. Et., sind
zwei 3-Zimmer-Wohnung, zum
1. April zu vermieten. 8603
Näh. bei dem Konfektions-
Rechtsanwalt August Stempel
zu Wiesbaden, Nikolastr. 13.

Scharnhorststr. 12, 1. Etage
3-Zimmer-Wohnung billig
zu vermieten. 6696
Näh. Butters u. Gerladen.

Wasserstr. 7, 1. Etage
Wohn. part. u. Dachz. zu verm.
Näh. Bld. part. 1752

Wörthstr. 6, 1. Etage
3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
im 1. Et. 8058

Portstr. 27, Erdgeschoss, 1. Etage
3-Zim.-Wohn. zu verm. 7244

Bierstr. 1. Etage
3-Zimmer-Wohnung m. Abf. u.
Bierkeller u. elektr. Licht
per 1. Juli zu vermieten. 376
Näh. Hengasse 16.

3 Zimmer u. Küche am Bahnh.
hof Dohheim sofort zu verm.
Preis 350 M. 9911
Näh. Rheinstr. 43, Wiesbaden.

Sonnenberg, 2. Etage
3-Zimmer-Wohnung der Neuzeit ent-
sprechend, mit allem Zubeh.,
in freier gesunder Lage billig
zu vermieten. 8014
Näh. Kapellenstr. 5.

Bahnhof Dohheim (1. Etage)
Wohn. neu hergerichtet, Preis
400 M., sofort oder per sofort
zu verm. Näh. Rheinstr. 43,
Wiesbaden. 8663

Schiersteinerstr. 14, Part.
Wohnung m. 3 großen schönen
Zimmern, Küche und allem
Zubeh. sofort preiswert zu
vermieten. 8420

2 Zimmer.

Karlstr. 10, 2 Zim. und
Küche (Frontspiz), 2 Zim. und
Küche (1. Et.), per gleich od.
später zu verm. 6504

Wilderstr. 8, am Römertor, 1. Etage
2-Zim.-Wohn. p. 1. April
zu verm. 8126

Dohheimerstr. 107, 1. Etage
Frontspiz-Wohnung von 2 Zim.,
Küche auf 1. April zu verm.
Näh. 1. Et. 7091

Dohheimerstr. 107, 1. Etage
3-Zimmer-Wohnung auf sofort
zu vermieten. Näh. Vorderh.
1. Et. rechts. 8079

Dohheimerstr. 109, 2. u. 3. Etage
3-Zim.-Wohn. der Neuzeit entspr.,
sofort oder spät. billig zu verm.
Näh. Neubau Hof. 5111

Elvillerstr. 16, 2 Zim.-Wohn.
Wohn. u. Kch., 1. April b. d. m.
Näh. Bld. p. 8452

Kellerstr. 13, neu hergerichtete,
große helle Manj.-Wohn., 2
Zimmer u. Küche gleich oder
später zu verm. 8781
Näh. Hinterh. p.

Friedrichstr. 12, 2 Zimmer u.
3-Zimmer-Wohn. zu verm.
Näheres 1. Et. 8542

Sellmundstr. 33, 1. Etage
u. Küche im Dachst. zu
vermieten. 6917

Kellerstr. 10, Manj.-Wohnung,
2 Zim., Küche, sof. an ruhige
Miet. zu verm. Näh. daselbst
1. l. 3244

Kellerstr. 22, 2-Zim.-Wohn.
auf 1. April für 280 M. zu
vermieten. 8698

Kellerstr. 13, 1. Etage
2-Zim.-Wohn. mit gr. Terrasse
per sof. oder 1. April zu verm.
Näh. das. Part. rechts. 7250

Korallen-Ring 8, Neubau, links
der oberen Dohheimerstr., 1. Etage
2-Zim.-Wohn. m. Bad u. reichl.
Zub. im Hb. zu verm. 4952
Näheres daselbst.

Korallen-Ring 10, 1. Etage
2-Zimmer-Wohnung für sof.
oder später preiswert zu ver-
mieten. Näh. daselbst. 5196

**Ede Voßringer u. Westend-
straße 3 3-Zimmer-Wohnung**
für sofort zu vermieten. 6746
Näh. 1. Et. b. Rehner.

Karlstr. 12, 1. Etage
2 bis 3
große Zimmer und Küche zu
vermieten. 8436
Näh. C. Hoffmann.

**Mauritiusstraße 1 (Ede Kirch-
gasse 44), Frontspiz-Wohnung,**
2 Zim. u. Küche, per 1. April
zu verm. Näh. Federhandlung
Marr. 5024

Wegergasse 13, 2 bis 3
Manjarden zu vermieten. 5317

Dachwohnung, 2 od. 3 Zim.
und Küche, per sofort zu
verm. Näh. Moirgasse 28,
Rigaren-Laden. 9473

Winkelbergstr. 13, 1. Etage
Wohn. billig zu verm. Hinterh.
1. Et. 9760

Niederwaldstr. 7, 3. Etage
2 Zim., Küche f. bill. an ruh.
Leute per 1. April zu ver-
mieten. 8513

Platterstr. 18, 2 Zimmerwohn.
zu vermieten. Näheres Bld.
1. Et. links. Beschäftigung von
4-6 Uhr ausgeschlossen. 8581

**Platterstr. 76, 2-Zimmer-
Wohnung zu verm. Näheres**
daselbst. 8398

Niedstr. 9, 2-Zim.-Wohn. sof.
zu verm. Preis 250 M. 2090

Rauenthalerstr. 3, 1. Etage
Wohn. 2 Zim., 2 Bim.
und Küche, auf sof. od. später
zu verm. Näh. Bld. 1. l. 7192

Rheingauerstr. 17, Hinterh.
2 Zimmer und Küche zu verm.
Näh. Bld., 1. links. 6324

Scharnhorststr. 12, 1. Etage
2-Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten (Bld.). 3349

Sedamstr. 3, 2 Zim. Küche u.
Zubeh. auf gleich oder später
zu vermieten. 8569

Schiersteinerstr. 8, 1. Etage
Wohn. (1. Et.) Balcon, Was.
per sof. an ruh. Leute zu verm.
Näh. Schiersteinerstr. 8, 1. Etage, b.
Schwan. 8696

Scheffstr. 10, 1. Etage
2-Zimmer-
Wohnung, Balcon, Was. u. zu
verm. Näh. daselbst. 5919

**Ede Schiersteiner u. Wald-
straße, 2 u. 3-Zimmer-Wohn.**
zu vermieten. 8469

Dohheim, Biederstr., in d.
Nähe der Straßenmühle, 2-
Zimmer-Wohn. sofort zu verm.
8406 Peter Kappes.

Rheinstr. 53, Dohheim, 2 Zim.
u. Zubeh., 160 M., 3 Zim. u.
Zubeh., 200 M., sowie 35 M.
großes Partierzimmer zu jed.
Zweck geeig. zu verm. 7950

Dohheim, Biederstr., in d.
Nähe d. Straßenmühle, 2-
Zimmer-Wohn. sofort zu verm.
Peter Kappes. 6244

Dohheim, im Dachst. 2 Zim.
und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, im Dachst. 2 Zim.
und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Dohheim, 1. Etage
2 Zim. und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Weißel, Neugasse 36. 253

Bleichstr. 11, 1. Etage
gut möbliert.
Manjard. an anst. jung.
Mann zu verm. Ohne Früh-
stück. Preis pro Woche 3 M.
8494

Blücherstraße 8, 1. Etage
m. möbl. Zimmer zu verm. 8579

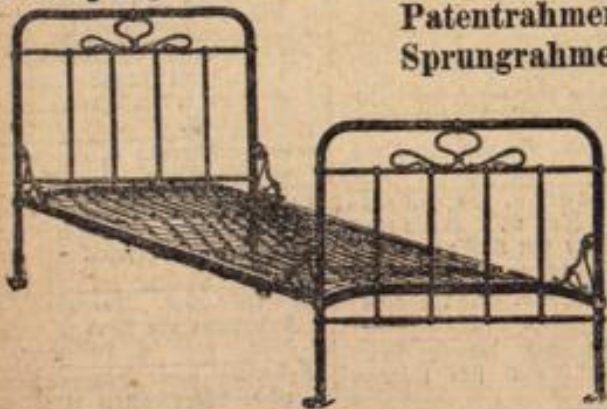
Dohheimerstr. 14, 1. Etage
reint. Arbeiter erhält Schlaf-
stelle. 8336

Dohheimerstr. 124 VI, r., erhält
reint. Arbeiter Kost und Logis.
Dahelbst ist eine Vogelheide zu
verkauft. 8309

Eleonorstr. 3, 2. Etage
einfach möbl. Zimmer bill. zu
vermieten. 8458

Betten und Matratzen.

Kinderbetten, komplett	von Mk. 20.— an	Matratzen in Seegras	von Mk. 9.— an
Eisenbetten, komplett	„ „ 20.— an	Matratzen in Wolle	„ „ 18.— an
Holzbetten, komplett	„ „ 25.— an	Matratzen in Kapok	„ „ 32.— an
Ständig. Lagerv. 200-Betten.		Matratzen in Haar	von Mk. 36.— an
		Patentrahmen	„ „ 18.— an
		Sprungrahmen	„ „ 22.— an
		Grosse Ausstellungsräume	in 2 Etagen.



Wiesbadener Bettenfabrik,

Inh.: **Leopold Stern**, Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Hotels u. Anstalten
Nur solideste, reellste und beste Qualitäten.



Bureau: Nikolasstrasse 3,

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofpediteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 19 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit verschlossenen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjekte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1134

Auf Wunsch Besichtigung einzelner Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 1097

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Anlieferung nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.
Verpackung unter Garantie
sicherer Handhabungen und einzelner Stücke.
in eigenen und unzerstörbaren
Lager-Häusern,
die grössten am Platze,
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.
Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hängeweib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wundereier, sowie zur Reduktion des Leibumfangs, zur Verbesserung und Erhaltung der Figur, mit vorzüglichstem Erfolg getragen und deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabriken von Leibbinden von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber, 8041

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telefon 717.

Schuhbesohlerei,

12 Mauergasse 12.

Herren-Stiefelsohlen und -Pied 2.80—3 Mk., Damen-Stiefelsohlen und -Pied 2—2.20 Mk., Kinder-Stiefelsohlen und -Pied billiger, garantiert gute und saubere Arbeit. Reparaturen von Gummischuhen. Auf Wunsch schnellste Lieferung. 8063

Räumungshalber

wird in der Geleefabrik, Richtrasse 23, billig abgegeben:

Gemischte Obstmarmelade

in 10 Pfd.-Eimern	zu Mk. 2.10
in 10 Pfd.-Töpfen	zu Mk. 2.30
in 25 Pfd.-Eimern	zu Mk. 4.80
Verwand Post u. Bahn per Nachnahme. 8193	

Möbel

Betten, g. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert.
A. Leicher, Dranienstr. 6.
Nur beste Qualitäten billige Preise.
Telephon 76

Blinden-Anstalt

Walfurhlstrasse 13,
empfehlen die Kreiten ihrer Jünglinge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, Bürstenwaren, als Besen, Schrubber, Abstreicher, Bürstbüchsen, Aufschmierer, Kleider- und Tischbürsten u. c., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohseile u. c.

Blinden-Heim

Rohrsteine, schnell u. billig neu geflochten. Korb-reparaturen gleich u. gut ausgeführt. 8049
Auf Wunsch werden die Sachen angeliefert u. wieder zurückgebracht.

Für Hotels u. Pensionen.

Gelegenheitskauf!

Decken — Milieux — Läufer
Schoner — Serviertischdecken
Ueberhandtücher
Tabletdecken — Kissen
Kissenplatten

zu ganz enorm billigen Preisen

Carl Goldstein,

40 Wilhelmstrasse 40.

Firma hier gegründet 1877. 8108

Gelegenheitskäufe!

Meine Schuhwaren

sind elegant, haltbar und kosten nicht viel!

Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben und Qualitäten u. Größen zu unglaublich billigen Preisen findet man

Marktsirasse 22, 1. Kein Laden. Telefon 1891.

NB. Ein großer Posten einzelner Paare Schuhwaren, meist erstklassige Fabrikate, darunter echte Wiener Strassen- u. Ballschuhe, werden jetzt zu jedem annehmbaren Preis verkauft. 8000

Bitte auf Marktsirasse 22, 1 zu achten.

19. Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung 12. u. 13. März 1908 in Berlin im Dienstgebäude der Königl. General-Lotterie-Direktion. 210.000 Lose. 6039 Gewinne im Werte von zusammen

100 000 Mk.

Hauptgewinne: 10000, 6000, 5000, 4000

2x3000, 5x2000, 6x1500 ferner Silbersachen und Fahrräder im Werte von

50 000 Mk.

Lose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pfennig extra) zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnahmern

Wo nicht, versendet diese Lose die

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-Einnahmer, G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.

Prof. Dr. Brunswicks höhere Mädchenschule,

privat, 10-stufig.

Müllerstrasse 3.

Frauenschool alle und andere Sprachen, Mathem., Natur- u. Gesellschaftswissenschaft, Gesch., Erdk., Haush. u. Küche, Krankenpflege, Erziehungslehre, Vorbereitung zu allen Prüfungen u. höh. Frauenberufen.

Beginn des Sommerhalbj. Montag, den 27. April. Anmeldungen 11-12 in der Anstalt. 8680

Kamillen-, Pfefferminz- und alle Tees

sind nur heilkräftig und erfüllen ihren Zweck, wenn sie beim Einkauf darauf achten, daß dieselben frisch und besser Qualität sind, wie sie solche durch flotten Wiek stets erhalten in dem einzigen Spezialgeschäft am Platze **Kneipp-Haus, Rhein-**

strasse 59, Telefon 3240. Im eigenen Interesse der Käufer bitte ich genau auf die Firma zu achten

Sie schützen sich gegen Geschäftsverluste durch Abonnement bei der

Ankunfts-Büro,

Mauritiusstr. 5, 2. Wiesbaden. Fernsprecher 2344.

Einzelauskünfte, Sammelberichte.

Ueberwachung zweifelhafter Forderungen.

Beschaffung von Agenten und Agenturen. 7013

Emaillier-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität. 4305

Wiesbadener Emaillier-Werk. Mattia Rossi Wiesbaden 2